



Ringvorlesung „Verkörperung und Materialisierung“

Wintersemester 2015/16, Graduiertenkolleg Automatismen, Universität Paderborn

Das Graduiertenkolleg Automatismen wendet sich im WS 15/16 dem Thema Verkörperung und Materialisierung von Automatismen zu. Uns interessieren die Verdichtungen und Widerstände, die entstehen, wenn Automatismen körperliche Materialitäten produzieren und mit diesen in Wechselwirkung treten. Dabei sollen auch jene Prozesse untersucht werden, die für automatisierte Abläufe und Routinen 'störend' wirken und sie prekär erscheinen lassen.

Die Grunderkenntnis des Graduiertenkollegs, dass Automatismen im Rücken der Subjekte ablaufen, verweist unmittelbar auf Körperlichkeiten: automatisiertes Handeln und Organisieren steht im engen Zusammenhang mit der Somatisierung von Prozessen und Strukturen. Ähnlich wie die Begriffe der „Habitualisierung“ (Bourdieu) und „Performativität“ (Butler), bringt der Automatismenbegriff damit Routinen und Programme in den Blick, die durch Verdichtung und Einschreibung Individual- und Kollektivkörper hervorbringen und sozialen Normen und 'Tatsachen' eine naturhafte, dinglich-körperliche Gestalt geben. Der Schwarm als Bild der Selbstorganisation evoziert ebenso eine Körperlichkeit, wie das psychologische Konzept des „Körperschemas“ auf die Notwendigkeit von Automatismen für die Konstitution von Körperlichkeit verweist. Körperliche Materialitäten können durch Automatismen also prozesshaft gedacht werden, wie es auch der New Materialism vorschlägt: Körper erscheinen als Sedimentierungen unbewusst ablaufender Organisations- und Verfestigungsvorgänge.

Im Körperlichen zeigen sich nicht nur Verdichtung und Ablagerung von Handlungsrouinen – Automatismen treten hier auch ins Verhältnis zu Differenzen (wie Geschlecht, Ability, ‚Race‘), die Körper gesellschaftlich situieren. Verkörperungen zeigen das Potenzial gesellschaftlicher Situierung, darüber hinaus aber bieten sie auch spezifische Widerstände, Dynamiken und Angriffsflächen, die den Automatismen entgegen zu stehen scheinen: Schmerz und Gefühl gelten z.B. als somatische Einfallstore der Entautomatisierung und Unterbrechung von Routinen, da sie ins Bewusstsein rufen, was zunächst keiner bewussten Reflektion unterliegt. Zugleich können die Ausnahmezustände des Körperlichen in automatisierte Handlungen umschlagen: aus dem entgrenzenden Rausch wird die Routine der Sucht; die körperliche Agitation des Einzelnen mündet in die Eigendynamiken des Kollektivkörpers.

Mit diesen komplexen Wechselwirkungen und Abhängigkeiten zwischen Körper und Automatismus wird sich die Ringvorlesung „Verkörperung und Materialisierung“ beschäftigen. Von besonderem Interesse sind für uns dabei folgende Aspekte:

- Körper können aus Sicht des New Materialism als bottom-up-Strukturen gesehen werden, die aus unbewussten und automatisierten Prozessen der Vernetzung und Iteration entstehen. Wie wirken sich die Konzepte der Automatismenforschung – z.B. die These der Komplexitätsreduktion oder des ökonomisierenden Charakters der Automatismen – auf gegenwärtige Neudefinitionen von Körpern und Dingen aus?
- Der psychologische Begriff des „Körperschemas“ evoziert einen direkten Zusammenhang zwischen unbewusster Strukturierung und Körper. Wie greifen Automatismen in der Konstitution von Materie, und wie sind Störungen dieser Schemata aus Automatismensicht zu begreifen?
- Die Automatismenforschung impliziert mit Begriffen wie Körpertechnik, Verdattung des Körpers oder Selbstoptimierung oftmals einen unhinterfragten Begriff universeller Körperlichkeit. Wie kann die Dekonstruktion des universellen Körpers, wie sie vor allem von feministischen und disability studies-Ansätzen erreicht wurde, mit der Frage nach den Automatismen zusammengebracht werden?
- Wie verhalten sich die Dynamiken von Körpern – Schmerz, Lust, Rausch, Gefühl – zu den Automatismen: bringen sie diese aus der Bahn, oder lassen sich, wie z.B. bei chronischen SchmerzpatientInnen oder Phantomschmerzen, Parallelen zwischen Automatismen und den Untiefen des Körpers finden? Und wie stehen diese körperlichen Ausnahmezustände zu den für die Automatismenforschung zentralen Begriffen der Praktiken und der Handlung?
- Das Konzept des organlosen Körpers (Deleuze/Guattari) entzieht sich der Organisation von Organen und Körperteilen im Sinne einer Befreiungstechnik gegen die Verfestigung des Körperlichen. Inwiefern sind diese Techniken als ästhetische Strategien der Entautomatisierung zu begreifen? Wie können bspw. prekäre oder versehrte Körper eine beständige Reorganisation von Körperteilen/Organen sichtbar machen? Welche Beispiele gibt es aus der Kunst und Performance?
- Theorien des impliziten Wissens benennen den Körper als zentralen Wissensspeicher, und die Epigenetik beruft sich auf ein kulturelles Gedächtnis der Organe. Auf welche Weise fungieren Körper als Speicher und Sediment, welche Rolle spielen dabei Automatismen und Habitualisierungen, und wie wird dieses Wissen soziotechnisch operationalisiert und wirksam?

- Die Beschreibung spontaner Strukturbildung evoziert häufig animalisierte Körper und Körperschaften, wie in den ideologisch aufgeladenen Begriffen der Schwarmintelligenz und des (Spinnen-)Netzwerks. Prägen diese Korporalisierungen, wie Jussi Parikka in *Insect Media* argumentiert, die modernen Medientechniken?
- Automatismen des Körpers sind in Theater und Film oft mit ästhetischen Wirkungen verbunden: sie stehen im Zentrum von Komik und Tragik. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Routinisierung des Körperlichen und dem ästhetischen Prozess?
- Verkörperung bedeutet auch, den Erweiterungen des Körpers, seinen Prothesen und technischen Modellierungen zu begegnen. Welche Bezüge bestehen zwischen Automatismen und jenen Technologien, die sich im Körper materialisieren und verkörpern?

Die Ringvorlesung soll dazu beitragen, den Zusammenhang von Verkörperung, Materialisierung und Automatismen herzustellen. Hierzu werden Vertreter/innen unterschiedlicher theoretischer Ansätze sowie der unterschiedlichen am Kolleg beteiligten Fachrichtungen eingeladen.



Graduiertenkolleg
Automatismen

Universität Paderborn
Graduiertenkolleg Automatismen
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Fon: +49 (0) 5251 60 3275
Fax: +49 (0) 5251 60 4223
koord@gk-automatismen.upb.de
<http://www.uni-paderborn.de/gk-automatismen/>